



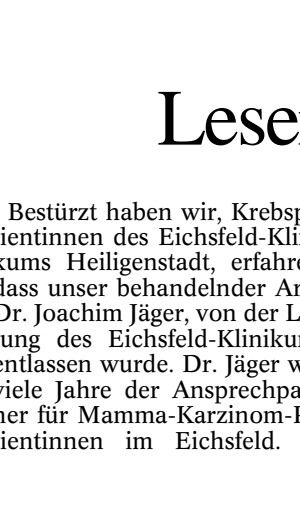
WO BIN ICH NUR?: Die-
se Frage stellten sich viele.

Wand(t)s vom Sonnenstein trafen sich

Heutzutage gibt es wieder viele Menschen, die sich mit ihren Vorfahren und deren Herkunft auseinandersetzen. Am Wochenende trafen sich am Sonnenstein bei Brehme knapp 100 zum Großteil Eichsfelder, die den Familiennamen Wand(t) tragen.

BREHME (st). Dass sein Familienname im Eichsfeld sehr weit verbreitet und extrem häufig ist, musste Peter Wandt aus Peine bei Hannover jetzt feststellen. Er beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit seinen Vorfahren und konnte seinen Stammbaum sogar schon bis zum Jahr 1660 zurückverfolgen. Sein Interesse war 1985 geweckt worden, als er von einem Onkel einen alten Arierpass bekam, in dem seine Vorfahren der letzten drei Generationen aufgeführt waren. Von diesem Moment an war der Forscherdrang da, doch erst nach der Grenzöffnung konnte der Kriminalbeamte ungestört seinen Recherchen nachgehen. Er und der Brehmer Lothar Wandt hatten das Treffen am vergangenen Wochenende initiiert, um einmal Kontakt zwischen denen herzustellen, die zwar alle den gleichen Familiennamen tragen, aber sich sonst gar nicht kennen.

Insgesamt besteht die Theorie, dass alle Wand(t)s im Eichsfeld von fünf Brüdern abstammen, die im 17. Jahrhundert eine Ziegelbrennerei am Sonnenstein besaßen. Dabei leitet sich der Name vermutlich davon ab, dass die Familie am Steilhang des Sonnensteins wohnte. Dies und noch viele andere Aspekte der Familiengeschichte hatte Peter Wandt in einem Vortrag zusammengestellt. Außerdem war für das große Namenstreffen ein Stammbaum ausgestellt worden, den der im letzten Jahr verstorbene Heiligenstädter Friedrich Wandt in mühevoller Kleinarbeit erstellt hatte. Neugierig begutachteten alle Anwesenden das mehrere Tapetenrollen umfassende Stück. Man suchte und fand sich, stellte Verwandtschaftsbeziehungen fest und knüpfte schließlich neue Kontakte.



HEILIGENSTADT. Der Ballabend, der nun zum zweiten Mal stattfand, soll in Zukunft zu einer festen Tradition im Eichsfeld werden. Schon in der Einladung war ein unterhaltsamer und abwechslungsreicher Abend angekündigt worden. Und das war sicher nicht zu viel versprochen. Bereits am Eingang reckten viele der insgesamt 250 Gäste ihre

Hälse nach den Köstlichkeiten am Buffet und dem eigens aufgebauten Eisstand. Dieser lockte mit zahlreichen Leckereien, wie flambierten Erdbeeren und frisch gebackenen Waffeln. Direkt daneben bot das mexikanische Restaurant „Chicano“ Cocktails aller Geschmacksrichtungen an und verbreitete damit südländisches Flair. Rudolf Kruse (großes Bild)

begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste mit wenigen Minuten Verspätung. Sein Auto war liegen geblieben, doch er witzelte, dass es mit einem Wagen aus dem gastgebenden Autohaus sicher nicht passiert wäre. Nach einer kurzen Showeinlage der Stimmungsband Amorados konnte dann endlich das Buffet eröffnet werden, wo sich schon nach wenigen

Minuten lange Schlangen bildeten. Besonders beim Eis hielten diese noch an, als die ersten Paare schon über die Tanzfläche feigten. Ob Cha Cha Cha, Rumba oder Foxtrott, die meisten beherrschten diese Standardtänze ganz sicher, sodass es bei manchen Titeln sehr eng auf der Tanzfläche wurde.

Stefanie RÖDIGER



TA-Foto: S. RÖDIGER



LAUTSTARK: Die Markt-
schreier beim Herbstfest.

Viel Geschrei beim Herbstfest

LEINEFELDE (fk). Am Wochenende lud Leinefelde zum jährlichen Herbstfest ein. Traditionell kamen die Marktschreier in die Leinestadt und warben lautstark um Kunden. Die Profis der Gilde gaben sich die Ehre und stritten um die Wette. Von Käse-Maik bis Pasta-Paule – es wurden die verschiedensten Produkte angeboten und natürlich wurde auch nicht mit der einen oder anderen verbalen Spitze für den Konkurrenten gespart. Eröffnet wurde das Herbstfest, das zum achten Mal stattfand, Freitag mit dem traditionellen Fassbieranstich. Bei Freibier und anderen Überraschungen konnten die Besucher bis spät am Abend bei den Marktschreiern und in den geöffneten Geschäften einkaufen. Auch der Sonntag war verkaufsoffen und wurde von einem bunten Programm umrahmt. Während auf der Bühne unter anderem die Band „Bajazzo“ aus Mühlhausen zu sehen und zu hören war, konnten die Kinder sich an verschiedenen Spielangeboten erfreuen. Erstmals gab es für die Kleinen in diesem Jahr neben einem Karussell auch ein Bungee-Trampolin und eine Carrera-Rennbahn. Bei herrlichem Wetter säumten zahlreiche Besucher die Leinefelder Bahnhofstraße, genossen den warmen Herbstnachmittag. Mit Kaffee und Kuchen, Grillwurst und Bier war für das leibliche Wohl gesorgt.

Wahl der Gemeinderäte

EICHSFELD. Zahlreiche Kandidaten stellen sich im Herbst zur Wahl der ehrenamtlichen Mitglieder in den Leitungen der evangelischen Kirchengemeinden. Von Ende April bis Anfang August konnten Kandidaten vorgeschlagen werden. Die Superintendentur überprüfte, ob sie das nötige Wahlalter haben und wählbar sind. In 95 evangelischen Kirchengemeinden (davon elf Kirchspiele) des Kirchenkreises Mühlhausen werden die Kirchenältesten an einem Sonntag zwischen dem 28. Oktober und 18. November gewählt.

B. Biebler, Kirchworbis

Leserpost: Bestürzt über Entlassung des Arztes

Bestürzt haben wir, Krebspatientinnen des Eichsfeld-Klinikums Heiligenstadt, erfahren, dass unser behandelnder Arzt, Dr. Joachim Jäger, von der Leitung des Eichsfeld-Klinikums entlassen wurde. Dr. Jäger war viele Jahre der Ansprechpartner für Mamma-Karzinom-Patientinnen im Eichsfeld. Er

zeichnete sich durch hohe fachliche Kompetenz aus und, was für die Patientinnen mindestens genauso wichtig ist, er hatte immer ein offenes Ohr für die Probleme und Sorgen der Patientinnen und setzte sich für sie ein. Wir fühlten uns in der Obhut von Dr. Jäger sehr gut aufgehoben und hatten immer

vollstes Vertrauen zu ihm. Jetzt macht sich bei uns ein Gefühl von Hilflosigkeit und Unverständnis breit. Wieso entlässt die Klinikleitung einen so fähigen Mitarbeiter, wo doch allgemein über Fachkräftemangel in Deutschland geklagt wird? Uns Patienten stellt sich die Frage, was zu dieser Entlassung ge-

führt hat. Ob sie eventuell durch die hohe Einsatzbereitschaft Dr. Jägers und die damit sicherlich verbundenen höheren Kosten für die Klinik verursacht wurde? Was auch immer der Hintergrund der Entlassung war, für uns ist es unfassbar, dass ein Arzt, der über eine hohe Fachkompetenz und über

ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen verfügt, nicht die verdiente Wertschätzung erfährt. Wir wünschen Herrn Dr. Jäger alles Gute auf seinem zukünftigen beruflichen Weg und einen Arbeitgeber, der hinter ihm steht.

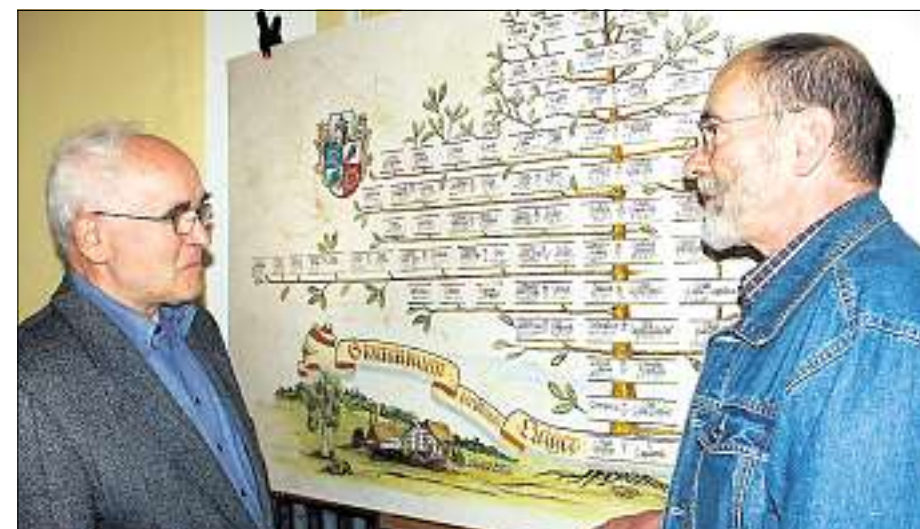
Vortrag zu Schimmelpilz

HEILIGENSTADT. An der Kreisvolkshochschule Eichsfeld in Heiligenstadt leitet am kommenden Freitag, dem 12. Oktober, um 18 Uhr ein TÜV-geprüfter und zertifizierter Sachverständiger für Schimmelpilzbestand in Innenräumen ein Seminar über die Entstehung von Schimmelpilzbestand und Wachstumsbedingungen. Er spricht über die Feuchtbilanz einer Wohnung, über Feuchtentzug durch Luftwechsel, die Beurteilung und Bewertung von Schimmelpilzbestand, Risiken, Pilzbestand durch Feuchtschäden und die Sanierung bei Schimmelpilzbestand. Im Anschluss erfolgt eine Diskussion mit den Seminarteilnehmern zu eigenen Schimmelpilzproblemen. Anmeldung unter ☎ (03606) 52 06 90.

HEILIGENSTADT (sma). Die Geschichte der Familie Häger aus Birkenfelde kann Willi Häger, der selbst in Frankfurt am Main lebt, auf zwölf Generationen zurückführen, bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Zehn Jahre lang hat er intensiv Ahnenforschung betrieben. Beim Genealogentreffen am Wochenende in Heiligenstadt konnte Häger nun stolz seinen von Karl Josef Gerling gestalteten Familienstammbaum präsentieren. Ältester registrierter Häger darauf ist Jacobus Häger, um 1653 geboren, gestorben 1718. Als jüngstes Familienmitglied hat Saskia, die 2003 zur Welt kam, dort ihren Platz. Und auch sonst gab es beim 14. Treffen des genealogischen Arbeitskreises Eichsfeld, den Marcellinus Prien sowie Kerstin und Gerhard Heinevetter

Suche nach den Wurzeln

Mitglieder des genealogischen Arbeitskreises aus ganz Deutschland tauschten in Heiligenstadt Erfahrungen



AHNENFORSCHUNG: Willi Häger (li.) recherchierte zehn Jahre, wo seine Wurzeln liegen. Als Stammbaum gestaltete ihm die Familiengeschichte Franz Josef Gerling.

TA-Foto: S. ASCHOFF

organisierten, wieder viel Interessantes für die Mitglieder, die aus ganz Deutschland angereist waren. Mitstreiter gibt es übrigens auch in den Niederlanden und den USA, in England, Österreich und Australien. Neben dem Erfahrungsaustausch in Sachen Ahnenforschung gehörte die Vorstellung des von Norbert Degenhardt erarbeiteten Ortsfamilienbuches von Büttstedt von 1702 bis 1887 zu den Höhepunkten. Fortschritte, so Marcellinus Prien, gibt es auch bei der Digitalisierung der Kirchenbücher, bereits 30 Orte sind erfasst, darunter Helmsdorf und Dingelstädt. Es ist ersichtlich, wer dort wann geboren wurde, starb und heiratete. Das Schönste an den Treffen ist laut Prien allerdings, „wenn man erkennt, dass man verwandt ist“.

Posaunenmusik in St. Marien

NIEDERORSCHTEL. Zu einer Feierstunde lädt der Posaunenchor Leinefelde-Worbis am Sonntag um 16 Uhr in die Marienkirche Niederorschel ein. Die Bläser bringen Lieder des Dichters und Liedermachers Paul Gerhardt, dessen 400. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, zu Gehör. Im evangelischen Gesangbuch sind 26 Lieder, im katholischen sechs von ihm enthalten. Das Ensemble lädt ein, die schlichte Schönheit der Lieder an jeder Strophe zu entdecken, die lebendige Hoffnung und die kindliche Freude, die aus einem ganz persönlichen Verhältnis zu seinem Herrn Jesus Christus entspringen. Das Konzert wird am Sonnabend, 20. Oktober, in der Heiligenstädter Martinskirche wiederholt.